

Joachim Ringelnatz



Warten auf den Bumerang

Mit Zeichnungen
von Robert Gernhardt



»Ringelnatz vereinigt zwischen zwei Buchdeckeln, was immer ihm in einem bestimmten Zeitraum bedichtens- und berichtenswert erschien: Belachbares, Besinnliches, Bedenkenswertes, Bedenkliches und Bedenkenloses.«

Robert Gernhardt

Eine vergnügliche Auswahl, die nicht nur die Klassiker aus Ringelnatz' Werk versammelt, sondern auch einlädt, Neues und Überraschendes zu entdecken, herrlich illustriert von Robert Gernhardt.

Joachim Ringelnatz, 1883 als Hans Bötticher in Wurzen in Sachsen geboren, arbeitete als Matrose, Kaufmann und Bibliothekar, reiste viel umher, spielte Theater und dichtete. Sein erster Gedichtband erschien 1910, spätere veröffentlichte er unter verschiedenen Pseudonymen, u.a. Kuttel Daddeldu und Joachim Ringelnatz. Er starb 1934 in Berlin.

Robert Gernhardt, 1937 in Reval (heute Tallin) in Estland geboren, lebte seit 1964 als Schriftsteller, Maler, Zeichner und Karikaturist in Frankfurt am Main. Er wurde mit zahlreichen Preisen ausgezeichnet, u. a. mit dem Heinrich-Heine-Preis der Stadt Düsseldorf. Robert Gernhardt starb am 30. Juni 2006 in Frankfurt.

Joachim Ringelnatz
Warten auf den Bumerang

Gedichte
ausgewählt und illustriert
von Robert Gernhardt

Insel Verlag

Umschlagillustration: Robert Gernhardt

eBook Insel Verlag Berlin 2012

© Insel Verlag Frankfurt am Main und Leipzig 2005

Alle Rechte vorbehalten, insbesondere das der Übersetzung, des öffentlichen Vortrags sowie der Übertragung durch Rundfunk und Fernsehen, auch einzelner Teile.

Kein Teil des Werkes darf in irgendeiner Form (durch Fotografie, Mikrofilm oder andere Verfahren) ohne schriftliche Genehmigung des Verlages reproduziert oder unter Verwendung elektronischer Systeme verarbeitet, vervielfältigt oder verbreitet werden.

Umschlaggestaltung: bürosüd, München

eISBN 978-3-458-73205-1

www.insel-verlag.de

Inhalt

Die Ameisen

»Ruhe ist viel wert«

Die Badewanne prahlte sehr

Ein Lied, das der berühmte Philosoph Haeckel am 3. Juli
1911 vormittags auf einer Gartenpromenade vor sich
hinsang

Ein bettelarmer, braver Mann

Errare humanum est

Logik

Freiübungen

Am Barren

Zum Wegräumen der Geräte

Vom Seemann Kuttel Daddeldu

Daddeldus Lied an die feste Braut

Noctambulatio

Stimme auf einer steilen Treppe

Ansprache eines Fremden an eine Geschminkte vor dem
Wilberforcemonument

Avant-propos

Abendgebet einer erkälteten Negerin

Kuttel Daddeldu und Fürst Wittgenstein

Kuttel Daddeldu und die Kinder

Redefusseln meiner Tante

Matrosengesang

Aus dem Paket entglitt ein Räucheraal

Bumerang

Das Terrbarium

Novaja Brotnein

Feierabendklänge eines einhändigen Metaldrehers an seine
Frau mit preisgekrönten Beinen
Die Geburtenzahl
Vier Treppen hoch bei Dämmerung
Vorm Brunnen in Wimpfen
Sich interessant machen
Das Doktor-Knochensplitter-Spiel
Im Park
Sonntags
Abschied von Renée
Straßenbahn 23 und 13
Malerin Klugschnack
Guter Rausch
Frankfurt an der Oder
Aus Bad Tölz an den Onkel
Mannheim
Stuttgart
Überall
Frühling hinter Bad Nauheim
Jerusalem
Überalldaß a. d. Elbe
Antwort an einen Kollegen
Ich habe dich so lieb
Letztes Wort an eine Spröde
Maiengruß an den Redakteur
Ferngruß von Bett zu Bett
Die Riesendame der Oktoberwiese
Genau besehn
An den Mann im Spiegel
Kindergebetchen
Frucht-Zucht-Frucht
Offener Antrag auf der Straße
Lebhafte Winterstraße

Stille Winterstraße
Entschuldigungsbrief
Königsberg in Preußen
Morsche Fäden
An Berliner Kinder
Beinchen
Arm Kräutchen
Kinder, ihr müßt euch mehr zutrauen!
Silvester bei den Kannibalen
Die neuen Fernen
Liedchen
Morgenwonne
Thar
Schweigen
Seemann kommt aus Pariser Kino
Frau Werner hieß das Tier
Und auf einmal steht es neben dir
Ehrgeiz
Abschiedsworte an Pellka
Wie mag er aussehen?
Stuttgarts Wein- und Bäckerstübchen
Der sächsische Dialekt
Sieben Lieder einer Heimfahrt
Großer Vogel
Fünf über ein Thema
Hagenbeck kommt!

Nachwort

Die Ameisen

In Hamburg lebten zwei Ameisen,
Die wollten nach Australien reisen.
Bei Altona auf der Chaussee
Da taten ihnen die Beine weh,
Und da verzichteten sie weise
Denn auf den letzten Teil der Reise.

So will man oft und kann doch nicht
Und leistet dann recht gern Verzicht.

»Ruhe ist viel wert«,
Sagte das Nilpferd
Und setzte sich in 'was Weiches.

Der Elefant tat ein Gleiches.

Die Badewanne prahlte sehr.
Sie hielt sich für das Mittelmeer
Und ihre eine Seitenwand
Für Helgoländer Küstenland.
Die andre Seite – gab sie an –
Sei das Gebirge Hindustan,
Und ihre große Rundung sei
Bestimmt die Delagoabai.
Von ihrem spitzen Ende vorn
Erklärte sie, es sei Kap Horn.

Den Kettenzug am Regulator
Hielt sie sogar für den Äquator.
Sie war – nicht wahr, das merken Sie? –
Sehr schwach in der Geographie.
Dies eingebildete Bassin.
Es wohnte im Quartier latin.

**Ein Lied, das der berühmte Philosoph
Haeckel am 3. Juli 1911 vormittags
auf einer Gartenpromenade vor sich hinsang**

(Von einem Ohrenzeugen)

Wimmbamm Bumm
Wimm Bammbumm
Wimm Bamm Bumm

Wimm Bammbumm
Wimm Bamm Bumm
Wimmbamm Bumm

Wimm Bamm Bumm
Wimmbamm Bumm
Wimm Bammbumm.

Ein bettelarmer, braver Mann,
Der Tag und Nacht nur Gutes sann
Und gar nichts mehr zu essen hatte
Als eine halbverweste Ratte,
Der auch kein Bett besaß zum Schlafen,
Der ging in seiner höchsten Not